

Nadja Safonowa, das Schicksal einer sowjetischen Zwangsarbeiterin

Mindestens 20 Frauen sind während des Zweiten Weltkrieges von der *Neuland* als Zwangsarbeiterinnen in den betriebseigenen Wäschereien eingesetzt worden. Eine davon war die erst 18-jährige Nadja Safonowa. Am Morgen des 26. Januar 1944 verstarb sie in den Krankenhausbaracken der „Stadt des KdF-Wagens“ an den Folgen einer Nierenentzündung. Sie wurde auf einer gesonderten Begräbnisstätte für KZ-Häftlinge, Zwangsarbeitende und deren Kinder beerdigt, die in den 1980er Jahren zur *Gedenkstätte für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft* umgestaltet worden ist. Dort ist ihr Grab noch heute zu finden. Die im auf der Krim gelegenen Ordshonikidsgrad geborene junge Frau war vier Monate zuvor aus ihrer Heimat verschleppt worden. In der werdenden Volkswagenstadt war Safonowa im „Ostlager“ untergebracht, das der frühere Leiter des Wolfsburger Stadtarchives, Klaus-Jörg Siegfried, als ein menschenwürdiges Massenquartier beschreibt:

„In einem 16 qm großen Barackenraum standen 8 und zum Teil mehr Doppelbetten zur Verfügung; dazu jeweils ein Spind für mehrere Personen. Oft genug schliefen zwei Lagerinsassen zusammen in einem Bett, um sich zu wärmen, da es zu wenig Decken gab und alle auch deshalb leicht froren, weil sie unterernährt waren.“

Wohl infolge dieser prekären Lebensumstände erkrankte Nadja Safonowa an der für sie den Tod bringenden Nierenentzündung. Ihr Übriges tat die kräftezehrende Arbeit in den Wäschereien. Die hier zu sehende Krankenkassenkarteikarte ist eines der wenigen Zeugnisse, das die letzte Station ihres kurzen Lebenswegs dokumentiert.

Abb.: StadtA WOB, F 1023, Safonow[a], Nadja.